

Sozioökonomisches Monitoring für den Rhein-Kreis Neuss

hier: Kernaussagen Bereich Soziales

*) Die Angaben zur Ordnungsziffern und Seiten beziehen sich auf die Ausgabe des Monitorings mit Inhaltsverzeichnis

Ordnungs-Ziffer *	Seite	Thema	These Monitoring	Sichtweise der Verwaltung
1.2.2	7, 8	Bevölkerungsstrukturen	Rückgang der Bevölkerung	wirkt sich auf die absolute Zahl der Pflegebedürftigen, Leistungsempfänger, etc. aus
1.2.2	8	Bevölkerungsstrukturen	starke Zunahme des Alterlastquotienten	Zahl der Alten und Hochaltrigen nimmt massiv zu
1.2.2	8	Bevölkerungsstrukturen	Abnahme des regionalen Erwerbspotentials	Zahl der Arbeitskräfte geht zurück <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung decken sich mit den Erkenntnissen aus den Fortschreibungen des Silbernen Plans
1.4.1.1.	13	Ökonomische Leistungskraft	jeder zehnte Einwohner im RKN erfüllt Kriterien einer Negativbewertung durch Creditreform = hohe Schuldnerquote	Fortführung der Schuldnerberatung erforderlich / Strategien zur Vermeidung von Überschuldung entwickeln (präventive Ansätze)
1.5.1.1.	16	Armut und Reichtum	vergleichsweise niedrige SGB II Quote	trotz guter Wirtschaftslage stagnierende, leicht steigende Zahl der Bedarfsgemeinschaften; Begleitung der Integrationsbemühungen des Jobcenters durch kommunale Aktivitäten (Handlungskonzept Pro Arbeit)
1.5.1.1.	16	Armut und Reichtum	überdurchschnittlich hohe Mietpreise = hohe Kosten KdU	im direkten Umfeld der Großzentren Düsseldorf, Köln etc. hat der RKN ein sehr hohes Mietniveau (ähnlich Kommunen z.B. rund um München),

					kein unmittelbarer Einfluss auf Gestaltung der Miethöhen gegeben, Grundsicherungsrelevanter Mietpiegel ist erstellt
1.5.1.1	17	Armut und Reichtum		Altersarmut wird zunehmen	erforderliche materielle Hilfe im Einzelfall ist über das SGB XII – Grundsicherung im Alter – gewährleistet. Daneben bestehen im RKN vielfältige Angebote und Dienstleistungen speziell für Senioren. Ausbau von Seniorenetzwerke etc. wird bereits gezielt durch Politik und Verwaltung thematisiert (Silberner Plan).
1.6.1.2	21	Pflegesituation		Zunahme der Zahl der Pflegebedürftigen	werben für eine Ausrichtung des Angebots von Pflegeleistungen an den Wünschen der Betroffenen (ambulant vor stationär)
1.6.1.2	21	Pflegesituation		Anteil der Pflegegeldempfänger im RKN sehr hoch	Erhaltung dieser Quote durch Erhaltung und Schaffung von Angeboten zur Entlastung pflegender Angehöriger
1.6.1.2	21	Pflegesituation		Möglichkeiten der ambulanten Pflege werden nicht ausreichend genutzt	Optimierung der Steuerung der pflegerischen Angebote
1.6.1.2	21	Pflegesituation		Zahl der in stationären Pflegeeinrichtungen betreuten Menschen geringer als in den Vergleichsregionen	Ziel wäre die Erhaltung dieser Quote trotz rasant wachsendem Angebot durch Stärkung des ambulanten und teilstationären Sektors (s.o.)
1.6.1.2	21	Pflegesituation		Zahl der Mitarbeiter in stationären Einrichtungen geringer als in den Vergleichsregionen	Die Daten beziehen sich auf die Anzahl der Personen, nicht der Vollzeitäquivalente.
1.8.1.2	26	Integration von Migranten		Kinder mit MH nehmen Angebote frühkindlicher Bildung, Erziehung und	Ermittlung des Bedarfs und Planung von Infoveranstaltungen für die Eltern durch das

			Betreuung etwas seltener wahr als Kinder ohne MH	Kommunale Integrationszentrum (KI), ehrenamtliches Engagement weiter durch Integrationspreise fördern
1.8.1.2	26	Integration von Migranten	Anteil der ausländischen Schüler ohne Schulabschluss hat zugenommen	Konzeptentwicklung in Zusammenarbeit mit Schulamts und weiteren Akteuren sinnvoll
1.8.1.2	27	Integration von Migranten	Anteil der ausländischen Abiturienten seit 2006 um 4 % erhöht = dritthöchster Anteil aller Vergleichsregionen	Quote gilt es zu erhalten
1.8.1.2	27	Integration von Migranten	bestehende Ausbildungsverhältnisse bei ausländischen Jugendlichen geringer	Maßnahmen im Bereich Übergang Schule-Beruf durch KI anbieten (z.B. „Komm-auf-Tour“) und verstärken
1.8.1.4	28	Integration von Migranten	Anteil bikulturell geschlossener Ehen und Einbürgerungen im RKN über Landesniveau	positive Entwicklung, Willkommenskultur über die Angebote der kreisangehörigen Kommunen hinaus auch im RKN ausbauen
1.11.1.1	35	Arbeitsmarkt, Bildung und Ausbildung	Die Hälfte der Arbeitslosen ist kaum zu vermitteln	Siehe auch Anmerkung zu Ziff. 1.4.1.1, Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit ist im Focus des Jobcenters mit besonderen Angeboten, z.B. Vision50plus
1.11.1.3	36	Arbeitsmarkt, Bildung und Ausbildung	Anteil geringfügige Beschäftigung entgegen dem Bundestrend im RKN gesunken	Auf die absehbaren negativen Folgen (Gefahr von Altersarmut) sind die regionalen Arbeitsmarktakteure von der Agentur für Arbeit hinzuweisen